

ak.

MARKT- AUSBLICK

Q4 2026



Jetzt lesen.



01

WELTWIRT- SCHAFT

STANDPUNKT

Die Konjunktur hält dem Zinsdruck bislang stand, in den USA klar besser als in Europa. Den schwächeren US-Arbeitsmarkt sehen wir nicht als Abschwungsignal.

Wo stehen wir? Wichtige Aktienindizes seit Jahresbeginn

Wertentwicklung seit Jahresbeginn in %, Basis: Schlusskurs 31.12.2025



Quelle: Yahoo Finance (S&P 500, STOXX Europe 600, DAX, Schwellenländer), Stand 02.10.2026. Eigene Darstellung von ak.

In Kürze

- Die Weltwirtschaft zeigt sich trotz steigender Zinsen, hoher Ölpreise und geopolitischer Krisen widerstandsfähig, getragen vor allem von den USA.
- Der US-Arbeitsmarkt zieht nicht mehr mit: Im September entstanden nur 29.000 neue Stellen, entlassen wird aber kaum.
- Die Eurozone wächst im Ganzen kaum, Deutschland stabilisiert sich auf niedrigem Niveau. Neues Sorgenkind ist Frankreich.



US-Arbeitsmarkt: Stellenzuwachs bleibt schwach

Monatlicher Stellenzuwachs außerhalb der Landwirtschaft, in Tausend



Quelle: FRED, Stand September 2026. Eigene Darstellung von ak.



Was im vierten Quartal außerdem ansteht:

- Die US-Zwischenwahlen am 3. November entscheiden mit über die Stimmung zum Jahresende.
- Engpässe in der Ölversorgung durch den Nahost-Konflikt bleiben ein Risiko für die Konjunktur.

Blick auf Q4 2026

Bis zu den Zwischenwahlen rechnen wir mit Unruhe, danach tendenziell mit festeren Kursen. Die Weltwirtschaft ist robuster als die Stimmung. Gewinnt Europa an Stabilität, könnte auch Kapital aus den USA zurückfließen.

02

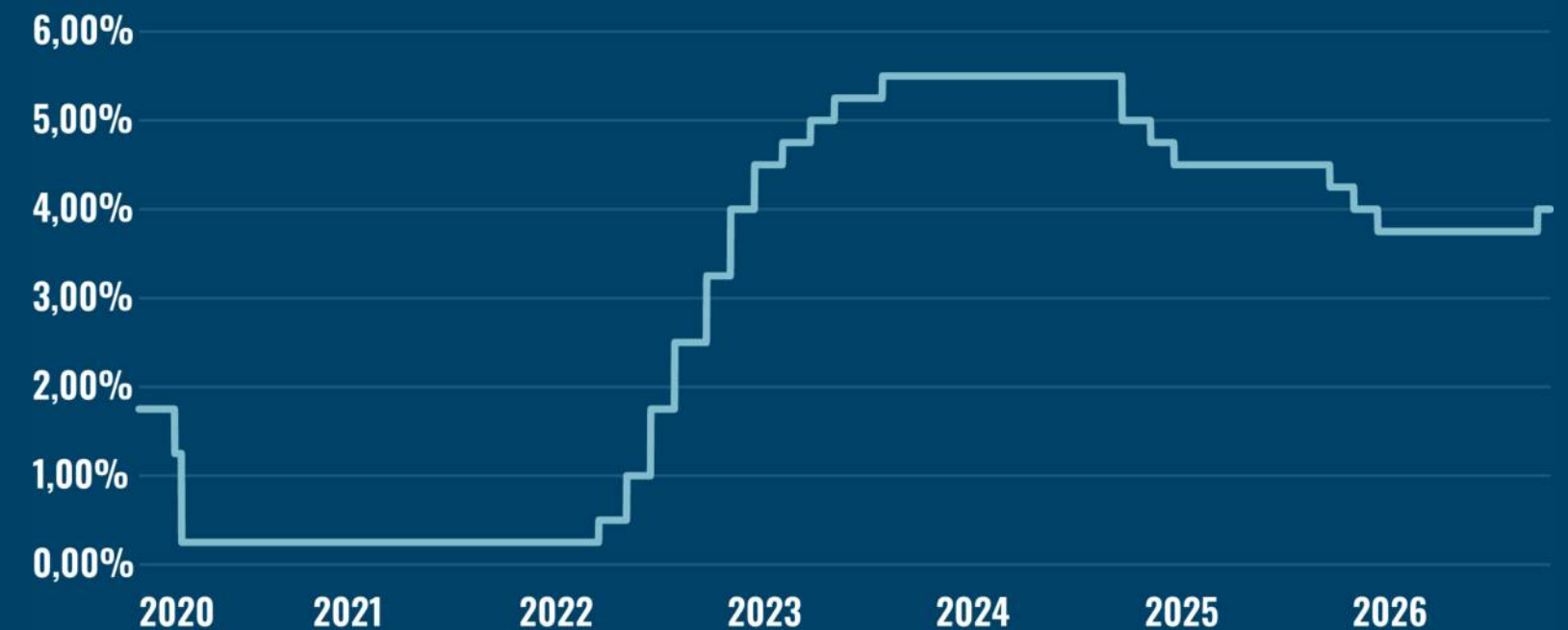
GELD- POLITIK

STANDPUNKT

Zinssenkungen erwarten wir 2027 noch nicht. Die Notenbanken bleiben wachsam, solange der Energiepreisschock in die übrigen Preise durchsickert.

Fed-Leitzins: erste Anhebung seit 2023

Obergrenze des Zielbands in %



Quelle: FRED, Stand 09.10.2026. Eigene Darstellung von ak.

In Kürze

- Die Inflation ist zurück: In der Eurozone liegt sie bei 3,8 Prozent, getrieben vor allem von den Energiepreisen.
- Die Fed hat im September erstmals seit 2023 erhöht. Die EZB hat 2026 zweimal angehoben, der Einlagesatz liegt bei 2,50 Prozent.
- Weitere Zinserhöhungen halten wir für wahrscheinlicher als Senkungen: Fed bis 4,50 bis 4,75 Prozent, EZB bis 2,75 Prozent.



Inflation USA und Eurozone deutlich über dem 2%-Ziel

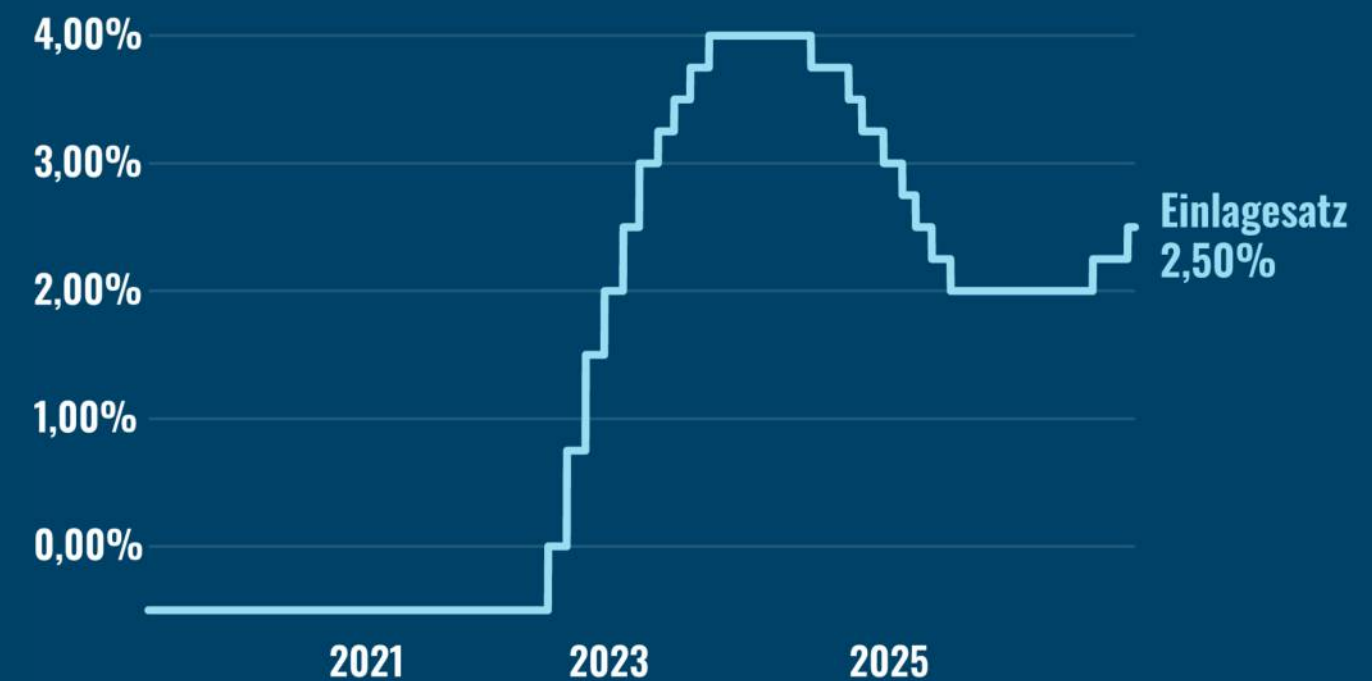
Jährliche Teuerungsrate in %



Quelle: FRED, EZB, Stand September 2026. Eigene Darstellung von ak.

EZB: zwei Zinsanhebungen im Jahr 2026

Einlagesatz in %, seit 2019



Quelle: EZB, Stand 05.10.2026. Eigene Darstellung von ak.

Blick auf Q4 2026

Die nächsten Zinsentscheide fallen am 28. Oktober (Fed) und 29. Oktober (EZB). Zum Jahreswechsel dürfte die Inflation in der Eurozone auf rund 4 Prozent steigen, weil der Tankrabbat ausläuft und Strom- und Gasterife steigen. Mit Zinssenkungen rechnen wir 2027 wie gesagt noch nicht.

03

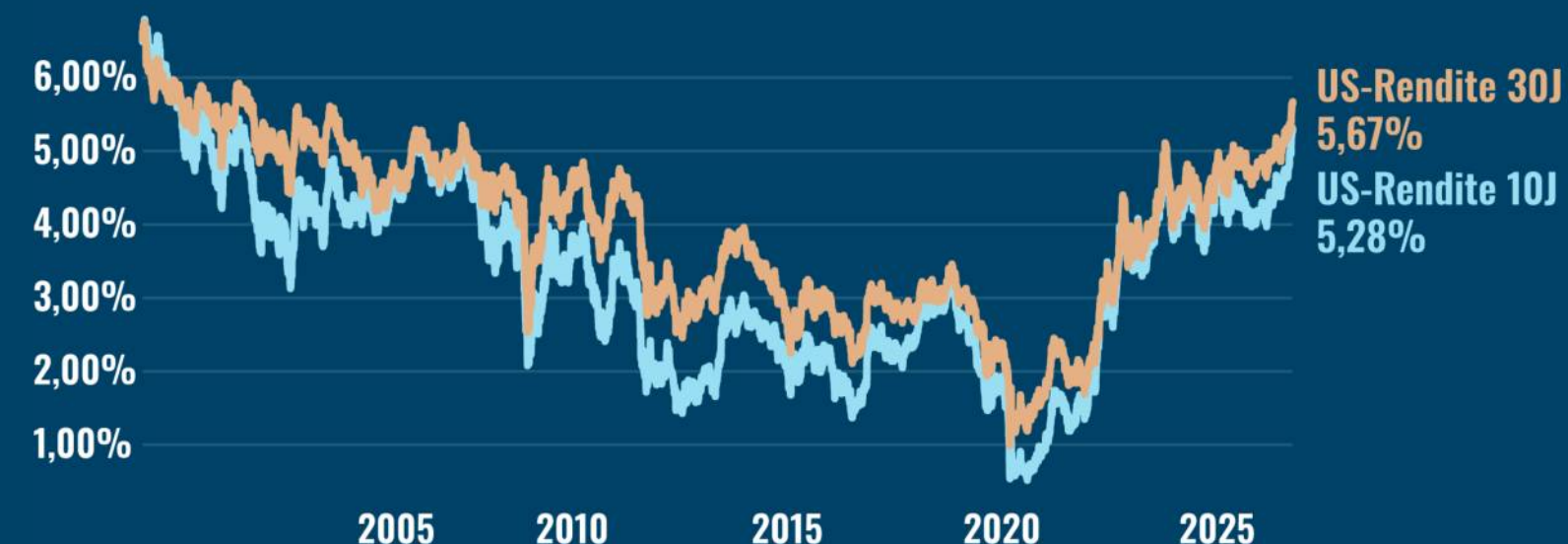
ANLEIHEN

STANDPUNKT

Die Renditen sind so attraktiv wie lange nicht. Eine defensive Ausrichtung bleibt trotzdem richtig, weil Frankreich das Potenzial hat, die ganze Eurozone zu verunsichern.

US-Staatsanleihen: 10-jährige Rendite zeitweise so hoch wie zuletzt 2002

Rendite in %



Quelle: FRED, Stand 07.10.2026. Eigene Darstellung von ak.

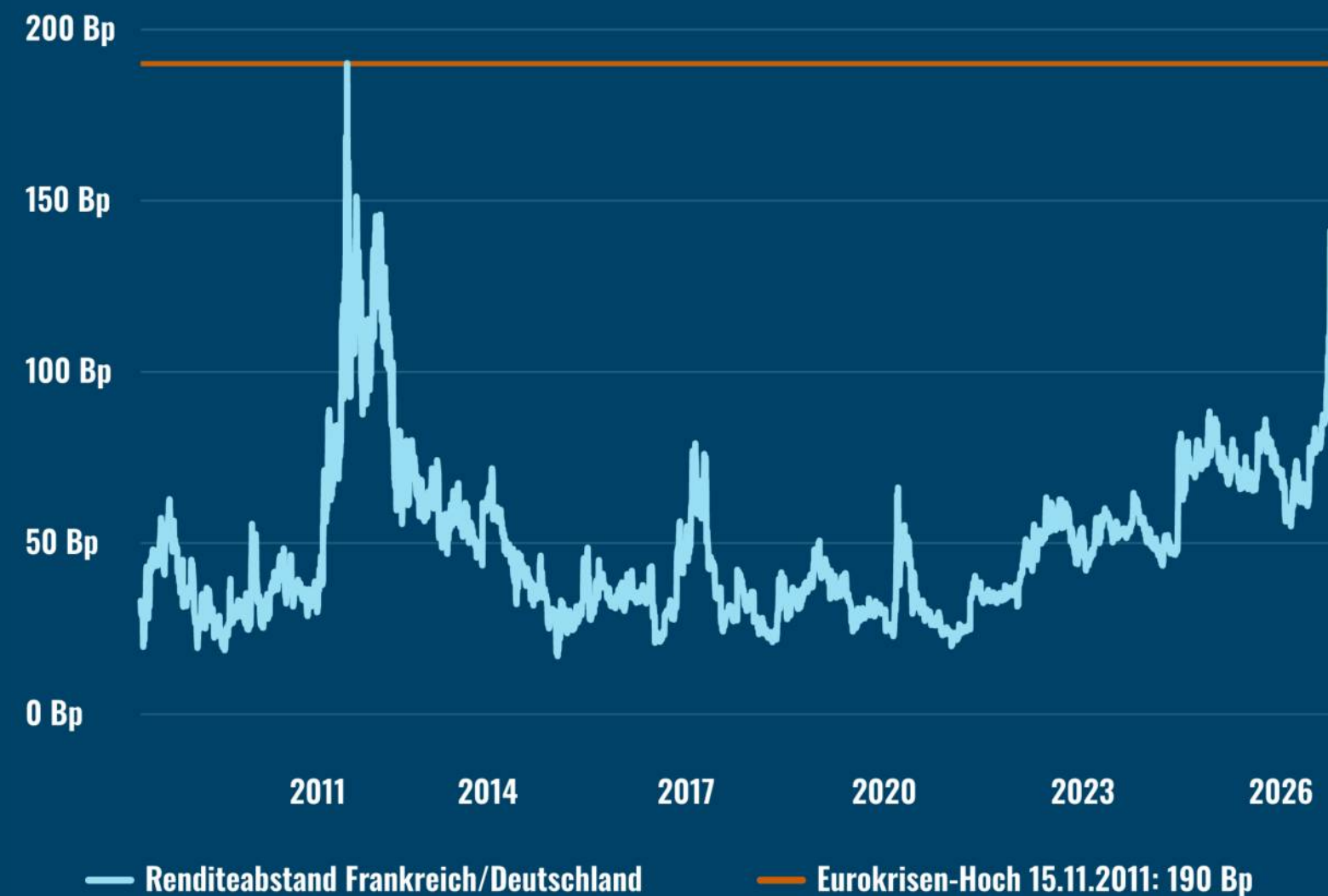
In Kürze

- Zehnjährige US-Staatsanleihen erreichten Ende September 5,29 Prozent und damit den höchsten Stand seit über 20 Jahren.
- Zehnjährige Bundesanleihen rentieren mit rund 3,5 Prozent, so hoch wie zuletzt 2011.
- Bei Unternehmensanleihen und High Yield bleiben wir zurückhaltend: Die Aufschläge gleichen das Risiko noch nicht aus.



Frankreich: Renditeabstand zu Deutschland so hoch wie zuletzt 2012

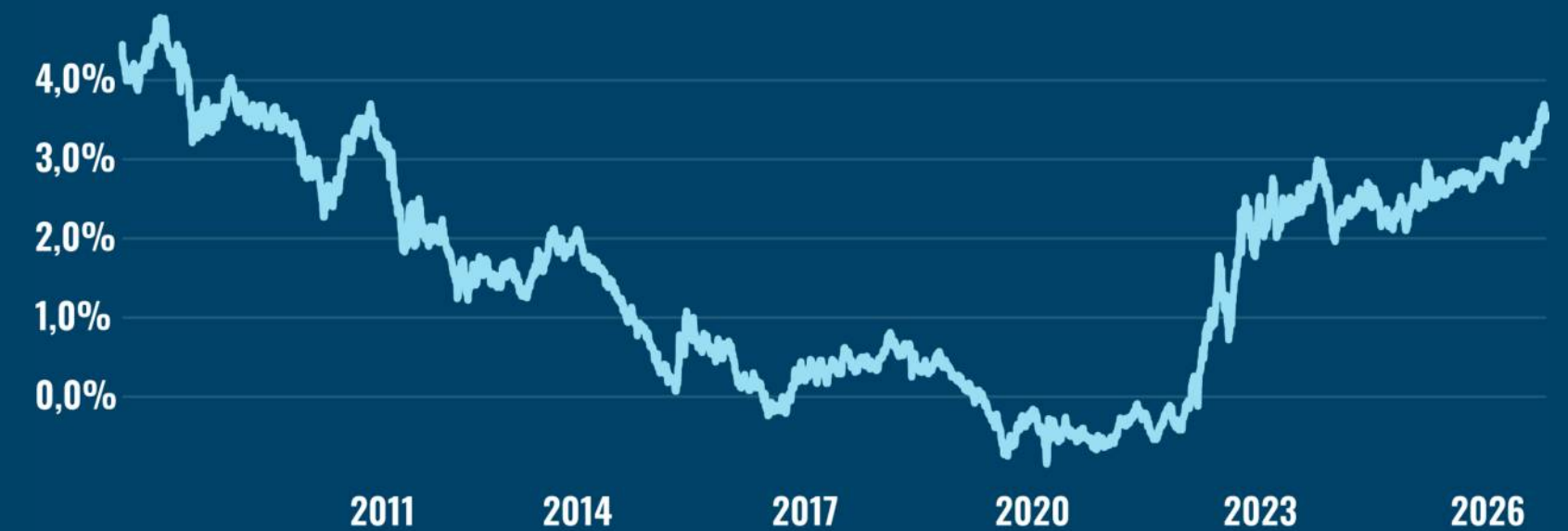
10-jährige Staatsanleihen, Renditeabstand in Basispunkten, täglich



Quelle: Bloomberg, Stand 08.10.2026. Eigene Darstellung von ak.

Bundesanleihen: Rendite zeitweise so hoch wie zuletzt 2011

Rendite 10-jähriger deutscher Staatsanleihen in %



Quelle: Deutsche Bundesbank, Stand 09.10.2026. Eigene Darstellung von ak.

Blick auf Q4 2026

Die größte Gefahr am europäischen Anleihemarkt sehen wir in Frankreich: Der Renditeabstand zu Deutschland liegt bei rund 140 Basispunkten. Wir haben das höhere Zinsniveau genutzt, bleiben aber defensiv ausgerichtet. Die Qualität des Schuldners zählt mehr als der letzte Zehntelprozentpunkt Rendite.

04

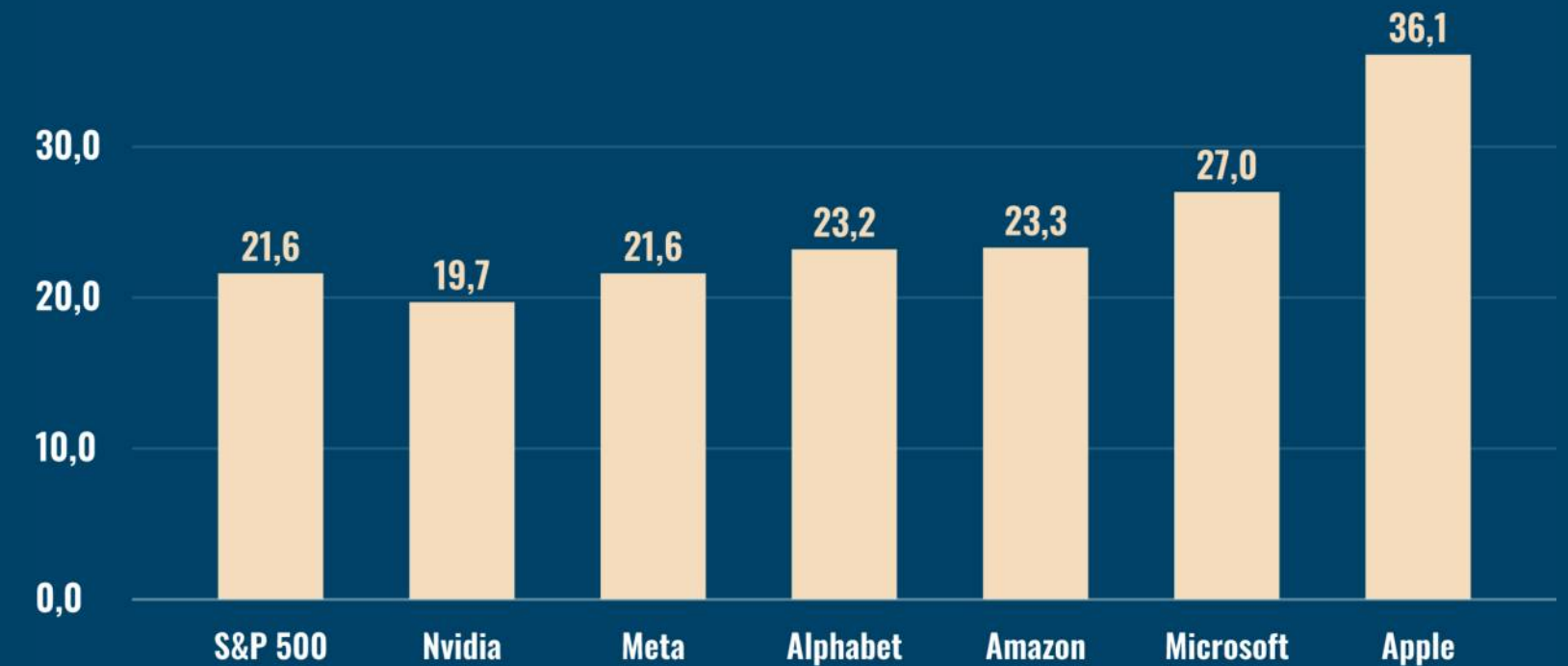
AKTIEN

STANDPUNKT

Steigende Zinsen und steigende Kurse schließen sich nicht aus, solange die Unternehmen ihre Gewinne halten. Wir bleiben breit über Regionen gestreut.

Technologie ist nicht pauschal teuer

Kurs-Gewinn-Verhältnis auf Basis der für 2027 erwarteten Gewinne



Quelle: Bloomberg (Konsensschätzungen), Stand 08.10.2026. Eigene Darstellung von ak.

In Kürze

- Seit Jahresbeginn liegt der S&P 500 rund 12,8 Prozent im Plus, die Schwellenländer rund 23,7 Prozent (Stand 2. Oktober).
- Höhere Inflation erlaubt vielen Unternehmen Preiserhöhungen, das stützt die Margen.
- Technologie ist nicht pauschal zu teuer: Mehrere große Werte liegen nahe am Markt, Apple deutlich darüber.



Sind Technologieaktien zu teuer?

DIE SORGE:

Technologie macht mehr als ein Drittel des S&P 500 aus und bildet ein Klumpenrisiko.

UNSERE SICHT:

Teuer ist nicht der ganze Sektor: Nvidia, Meta, Alphabet und Amazon liegen nahe am Markt-KGV von rund 22.

ABER:

Gewinne und Kurse halten dem Zinsanstieg bislang stand, weil viele Unternehmen Preise erhöhen können.

ABER:

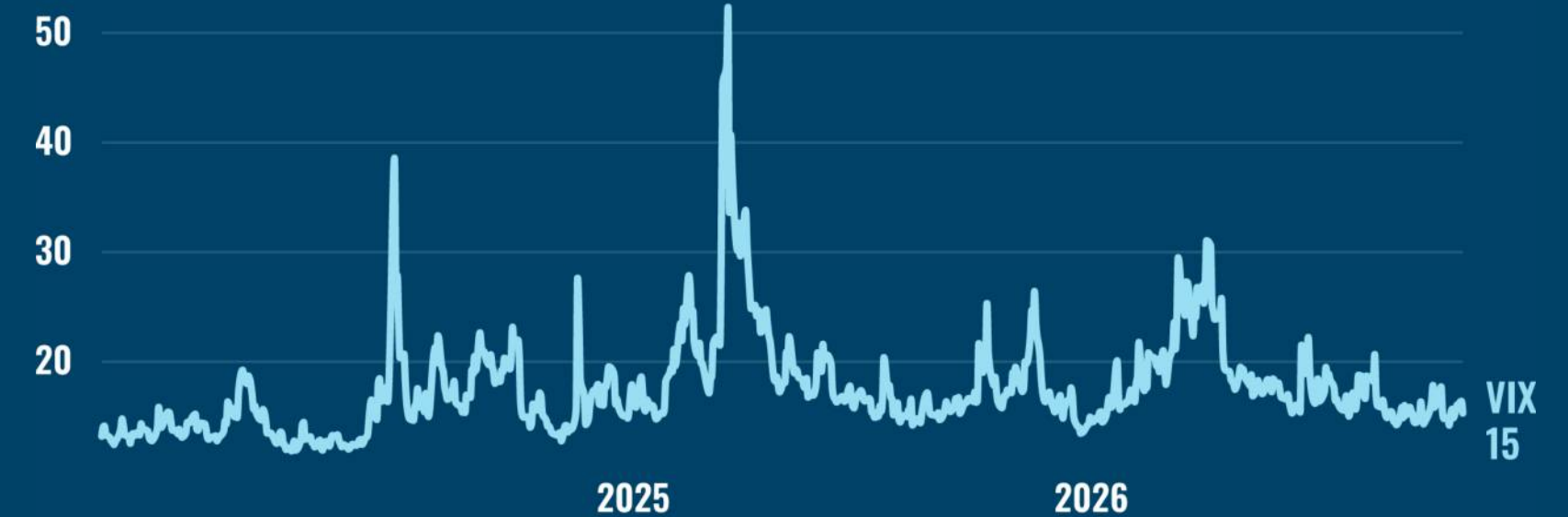
Ein Klumpenrisiko können Tech-Aktien trotzdem schnell bilden. Das gilt es regelmäßig zu überprüfen.

„Das hohe Indexgewicht der Technologiewerte im S&P 500 kann sich auch ohne Kurseinbruch abbauen, wenn andere Branchen schneller wachsen.“

Michael Wittek, Direktor Portfoliomanagement

Volatilität: nach dem Frühjahr wieder ruhiger

VIX-Index



Quelle: Yahoo Finance, Stand 02.10.2026. Eigene Darstellung von ak.

Blick auf Q4 2026

Bis zu den US-Zwischenwahlen am 3. November kann es unruhig werden. Danach rechnen wir tendenziell mit festen Kursen zum Jahresende. Ob daraus eine echte Rally wird, hängt vom Wahlausgang ab. Für feste Kurse spricht, dass viele Unternehmen ihre Gewinne halten.

05

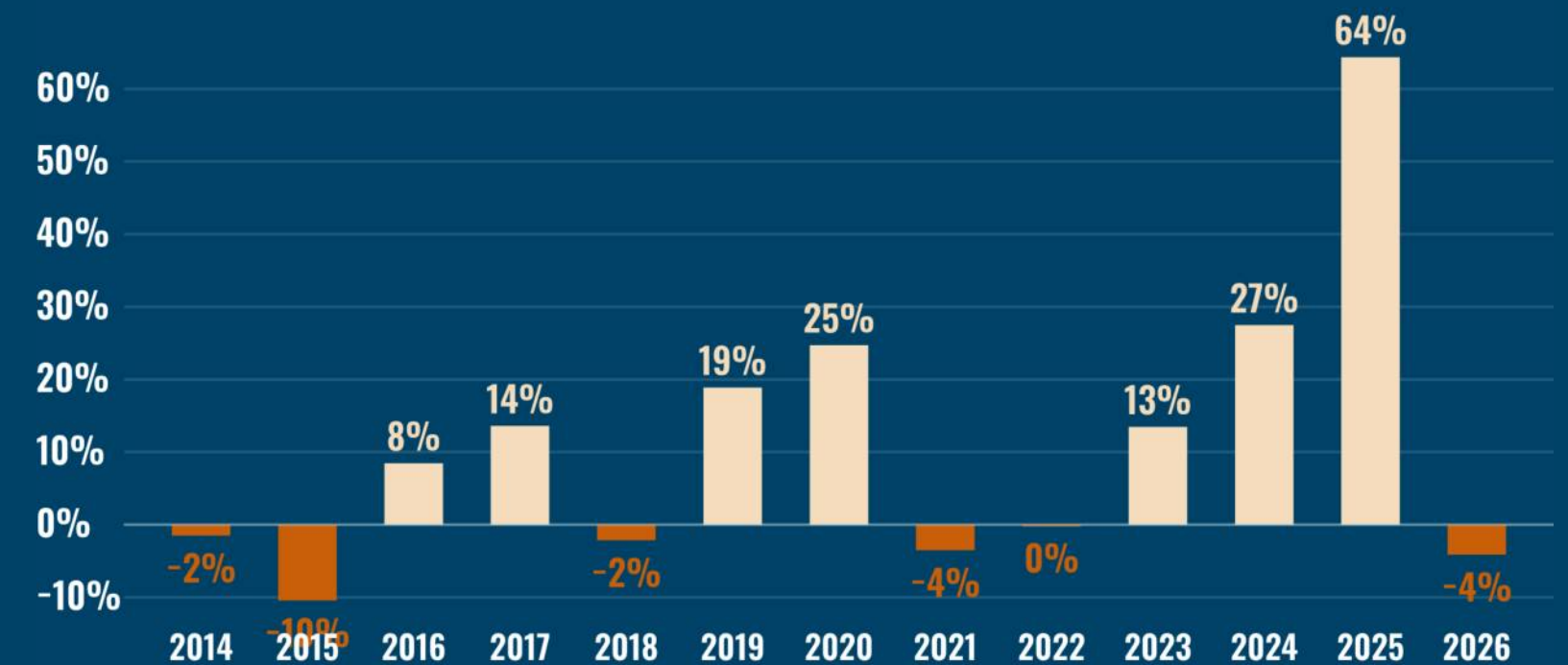
ROHSTOFFE

STANDPUNKT

Gold bleibt unser Stabilitätsanker, auch während der Korrektur. Beim Öl entscheidet die Versorgungslage über die Wirkung auf Konjunktur und Börse.

Jährliche Erträge von Gold (in USD)

Kalenderjahre 2014 bis 2026, 2026 seit Jahresbeginn



Quelle: Yahoo Finance, Stand 02.10.2026. Eigene Darstellung von ak.

In Kürze

- Gold liegt rund 22 Prozent unter dem Rekordhoch vom 29. Januar (5.594,70 US-Dollar pro Feinunze) und seit Jahresbeginn rund 4 Prozent im Minus.
- Für uns bleibt Gold mit rund 5 bis 10 Prozent ein Stabilitätsanker
- Brent kostet rund 102 US-Dollar je Fass. Eine feste Schmerzgrenze, ab der die Konjunktur kippt, sehen wir nicht.



Goldpreis: rund 22 % unter dem Hoch vom Januar

USD je Feinunze



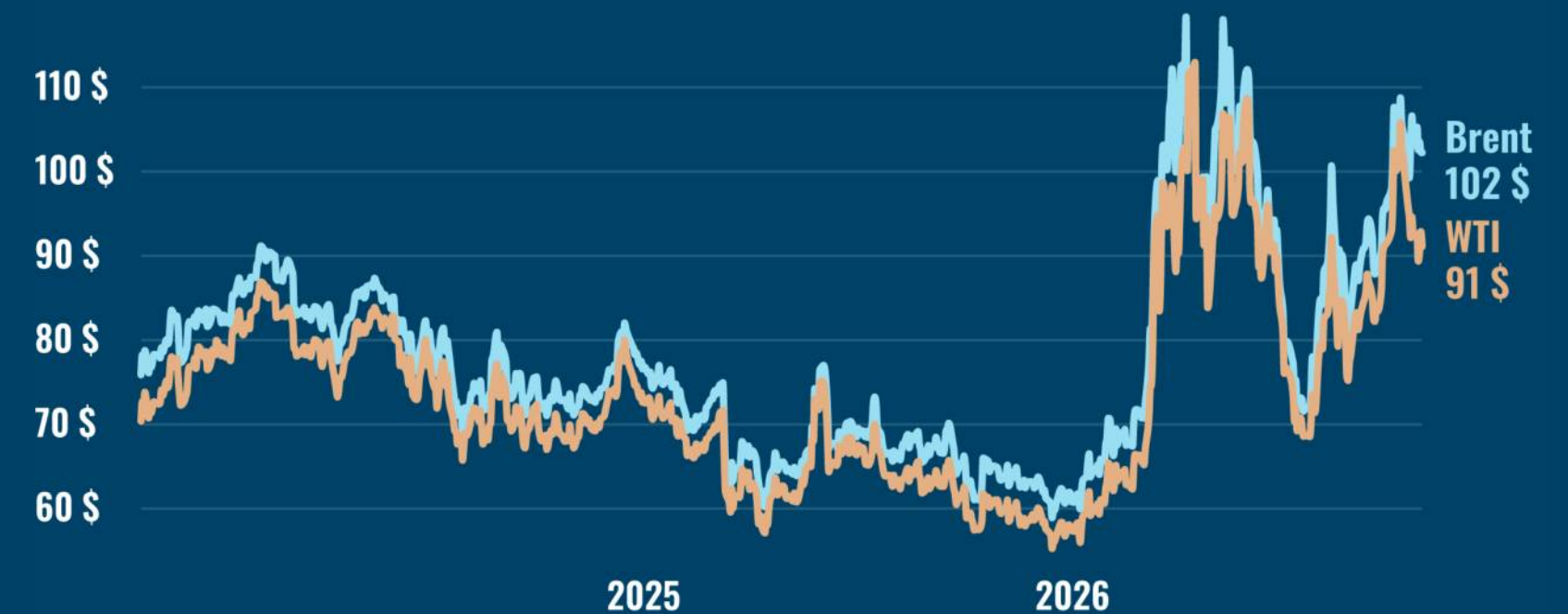
Quelle: Yahoo Finance, Stand 02.10.2026. Eigene Darstellung von ak.

Steigende Zinsen machen zinslose Anlagen wie Gold weniger attraktiv. Im Januar war der Preis zunächst um gut 20 Prozent gestiegen, seitdem hat Gold rund 22 Prozent verloren. Rückenwind kommt weiter von den Notenbanken.

YTD in \$: **Gold -4%** **Brent +67%** **Silber -14%**

Ölpreis: Brent über 100 US-Dollar je Barrel

USD je Barrel



Quelle: Yahoo Finance, Stand 02.10.2026. Eigene Darstellung von ak.

Blick auf Q4 2026

Der Zeitpunkt der Gold-Erholung ist für uns zweitrangig, der Anker bleibt. Sobald der Zinsanstieg nachlässt, hat Gold wieder gute Chancen. Beim Öl hält die knappe Versorgung im Nahen Osten den Preis hoch. Weitere Engpässe würden zum Thema für Konjunktur und Börse.

DISCLAIMER & QUELLEN

Quellen: Bloomberg, FRED, Deutsche Bundesbank, EZB, Yahoo Finance, Stand: 9. Oktober 2026, eigene Darstellung der Albrecht, Kitta & Co. Vermögensverwaltung GmbH.

Bei diesem Dokument handelt es sich um eine Werbemitteilung der Albrecht, Kitta & Co. Vermögensverwaltung GmbH. Es stellt keine Finanzanalyse im Sinne des WpHG, keine Anlageberatung, Anlageempfehlung oder Aufforderung zum Kauf von Finanzinstrumenten dar. Es ersetzt außerdem keine rechtliche, steuerliche oder finanzielle Beratung. Die in diesem Dokument enthaltenen Aussagen basieren entweder auf den eigenen oder allgemein zugänglichen Quellen Dritter und berücksichtigen den Stand zum Datum der Präsentationserstellung. Nachträglich eintretende Änderungen können nicht berücksichtigt werden. Die gemachten Angaben wurden nicht durch eine außen stehende Partei, insbesondere eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, geprüft.

Sie sollten eine Anlageentscheidung in jedem Fall - soweit vorhanden - auf Grundlage der Verkaufsunterlagen (Wertpapier- bzw. Verkaufsprospekt, bei Investmentfonds zusätzlich die wesentlichen Anlegerinformationen sowie der aktuelle Jahres- und Halbjahresbericht) treffen. Diesen sind ausführliche Hinweise zu den Chancen und Risiken des jeweiligen Finanzinstruments zu entnehmen. Die Verkaufsunterlagen können - soweit nicht anderweitig angegeben in deutscher Sprache - bei der Albrecht, Kitta & Co. Vermögensverwaltung GmbH, Stadthausbrücke 8, 20355 Hamburg kostenlos angefordert werden.



WIR KÜMMERN UNS UM IHRE WERTE

IHR KONTAKT

MICHAEL WITTEK
Direktor Portfoliomanagement

Telefon: +49 40 790238790
E-Mail: michael.wittek@ak-co.de
Stadthausbrücke 8 / 20355 HH





WIR KÜMMERN UNS UM IHRE WERTE

IMPRESSUM

Albrecht, Kitta & Co. Vermögensverwaltung GmbH

Geschäftsführer

Sven Albrecht, Andreas Kitta, Holger Knaup,
Carsten Riehemann

Zulassungen

Erlaubnis zur Erbringung der
Finanzportfolioverwaltung, der Anlageberatung, der
Anlage- und Abschlussvermittlung nach § 15 Abs. 1
i.V.m. § 2 Abs. 2 Nr. 3, 4, 5 und 9
Wertpapierinstitutsgesetz (WpIG).

Zuständige Aufsichtsbehörde

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
(BaFin):
Marie-Curie-Straße 24–28, 60439 Frankfurt

Zugehörigkeit

Entschädigungseinrichtung der
Wertpapierhandelsunternehmen (EdW): Markgrafenstr. 45, 10117
Berlin